

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

GGG-Sachbuch
Sonderband als Artikelserie

Geisterjäger der zweiten Reihe:

Vergessene Helden



von Jochen Bärtle

Gänzlich glä-mourfreie Geisterfänger?

**Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!
Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ...
Eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.**

Und hier kommen Sie nun, die SHoeS (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)!(¹)

Ob Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb in der Masse hinter denen ihrer bekannten Kollegen zurück. Hinter den Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft hatten ... oder zumindest eine eigene Serie erhalten haben.

Doch hier geht es nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal ob eine Serie erfolgreich war oder nicht, Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-nur-können-Könnern der Gruselheftromane!

Teil 45:

Das WKG-Universum, Teil I:

Søn af en Ophøjede ...

FOR EVIGT!

Ted Ewigk

von Mike Shadow
und Robert Lamont



(¹) Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Ted Ewigk

„Ewiger. Geister-Reporter. Geister-Jäger.“

Daten und Fakten

von Mike Shadow (Agenur-Pseudonym der Agentur Grasmück; hier: Werner Kurt Giesa)

10 Romane im GESPENSTER-KRIMI (GK), Bastei-Verlag, Bergisch Gladbach (heute: Köln); Nrn. 270, 281, 289, 313, 353, 381, 421, 451, 465, 484; erschienen zwischen 14.11.1978 und 21.12.1982.

Teilweise nachgedruckt (Teile 1-6):

6 Romane im GRUSEL-SCHOCKER (GRUSCH), Bastei-Verlag, Bergisch Gladbach (heute: Köln); Nrn. 21, 36, 37, 45, 64, 68; erschienen zwischen 07.03.2000 und 30.01.2001.

Überarbeitete Komplettausgabe mit neuen Stories in:

GEISTER-REPORTER TED EWIGK (TE), 2 Bände, Zaubermond-Verlag, Schwelm (heute: Hamburg); erschienen 2004.

Um einen neuen, elften Teil ergänzt:

GEISTER-REPORTER TED EWIGK (TE), Band 11, Verlag Romanruhe, Kerpen; erschienen 2005.



„Vorwort“

Eine der grundlegenden Ideen für die „GGG-Sachbücher“ – und damit auch wirklich nicht zuletzt für die vorliegende Artikelserie über Grusel-Sub-Serien und ihre Helden – war mein jahrelanger, ganz persönlicher Wunsch nach einem „Nachschlagewerk“, das es einem „Späteinsteiger“, der die vielen Grusel-Heftserien der frühen 1980er leider weder regelmäßig, noch immer in der eigentlichen Reihenfolge lesen konnte, erleichtert hätte, Zusammenhänge zwischen Romanen, Serien oder Storylines zu erkennen (Stichwort: Nachkäufe auf Flohmärkten und Börsen). Viele „Aha!“, „Oooh!“- und „Wow!“-Momente blieben so lange auf der Strecke ... wirklich schade!

Und wenn es einen Autor und ein „Geschichten-Universum“ gibt, die fast schon archetypisch für dieses „Problem“ stehen, dann sind es Werner Kurt Giesa und sein Seriengefüge aus den Sub-Serien um *Ted Ewigk*, *Warren Clymer* (*Vampir-Legende*), *Sara Moon* (*Silbermond-Trilogie*) und natürlich PROFESSOR ZAMORRA, den Giesa mehr als nur ein bisschen nach seinem Geschmack umformen konnte.

Diese vier Serien sind eng miteinander verflochten. So eng sogar, dass Giesa eben nicht nur seine „kleinen Helden“ in die Serie PROFESSOR ZAMORRA (PZ) „hinüberrettete“, sondern auch zum Teil Ideen aus dieser Serie in seine Sub-Serien übernahm und die einzelnen Welten eigentlich schon zusammengeführt hatte, bevor alle Sub-Serien überhaupt beendet waren!

Werner Kurt Giesa baute Welten – und er ließ es auch nie wirklich bei profanen Gruselstories ...

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie

Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 45: Nebenflüsse des ZAMORRA, Teil I: ... FOR EVIGT!
[Stand 11.2024]

© 2024 Jochen Bärtele, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zu-sammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: Auszug aus:] **Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe** von Jochen Bärtele, © 2023 Jochen Bärtele, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildeile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörigen Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten.

Die als Logo und Kapittelrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*, Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farbbildungen, Preis: € 23,00
ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm]),
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farbbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farbbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farbbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farbbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4



Der Zamorra-Vorgänger?

Man kann zwar nicht gerade von einem „Gegenentwurf“ sprechen, aber Ted Ewigk ist der deutsche Gegenpart zum französisch-spanischen Parapsychologen Zamorra. Und auch als Inspiration konnte Ted Ewigk für PZ nicht dienen. Wohl aber die Welten und Charaktere, die Giesa für *Ted Ewigk*, *Vampir-Legende* und die *Silbermond-Trilogie* schuf!

Ted Ewigk ist Werner Kurt Giesas „ureigenste“ Serie, begonnen noch vor seiner Mitarbeit bei PROFESSOR ZAMORRA, den er erst nach seinen Vorstellungen anpassen und umbauen wollte und schließlich dort alleiniger Autor wurde – bis das gelang, sollte es aber etliche Zeit dauern (ca. PZ Band 130 bis Band 331).

Es wundert einen also nicht, dass Ted Ewigk zum festen „Cast“ bei PROFESSOR ZAMORRA wurde – er war schließlich Giesas Erstgeborener (Geisterjäger :-)

Allerdings wirkt die Sub-Serie um Ted Ewigk (ohne sich dabei auf die späteren Informationen aus PZ zu stützen) ein wenig „ungeschliffen“.

Nicht Tonfall oder Stil, sondern was die Figurenentwicklung betrifft. Viele Ideen und Geschehnisse werden im Laufe der 10 Romane nur angedeutet, aber dann auch nur selten oder gar nicht mehr genutzt, fast schon „wegignoriert“.

Das führt dazu, dass vieles, was nach Jahren im Kopf der Leser über die Figuren gespeichert ist, in der ursprünglichen Sub-Serie aus dem GESPENSTER-KRIMI zwar vielleicht ihren Anfang/ihre Grundlagen nahm, aber dort gar nicht endgültig aufgeklärt oder umgesetzt wurde! So wird z. B. Teds „Stammlinie“ in der ursprünglichen Sub-Serie nur geringfügig angedeutet, aber nie wirklich geklärt.

Die Figur Ted Ewigk wird erst so richtig mit ihrem „Leben“ im Zamorra-Universum stimmig. Und dazu waren auch noch ein paar Anpassungen für die Eingliederung in PROFESSOR ZAMORRA nötig.



Ein Deutscher auf Reisen

Der Deutsche Ted Ewigk und seine Freundin Eva Groote wollen in Schottland einen alten Freund von Ted besuchen. Einen Adeligen, der dort ein Schloss besitzt.

Die Anreise in einem für Großbritannien eher ungewöhnlichen PKW ist bereits ein kleines Abenteuer, aber man wollte es ja auf der Reise bequem haben, denn die beiden sind im URLAUB!!!

Was soll ich über das Thema „Urlaub bei angehenden Geisterjägern“ noch sagen? Irgendwann werde ich noch eine „statistische“ Übersicht zu Waffen und Figuren zusammenstellen – da wird es sicherlich auch eine Rubrik „Spuk im Urlaub“ geben. Bin gespannt wieviele es dann wirklich sind ;-)

Bei Ted Ewigk jedenfalls spielt das Thema „höhere Verletzlichkeit außerhalb der Wohlfühlzone beim Hereinbrechen des Ungewohnten in das Alltägliche“ eher keine Rolle. Denn Ted Ewigk scheint überhaupt keine größeren Probleme damit zu haben, dass die übernatürlichen Ereignisse schon bei der Anfahrt nach Schloss Llewellyn beginnen und er und Eva dort in einen magischen Angriff auf das Schloss

hineinplatzen: Trugbilder, Magie und Tageslichtvampire scheinen ihn nicht groß zu schocken.

Wie sich herausstellt, ist er schon einigermaßen in dem Thema drin, ist doch sein Freund Lord Byront Saris 250 Jahre alt! Und die Familie Saris hat ein ungewöhnliches Geheimnis, was ihr Leben und Sterben betrifft.

Er ist daher auch eher fasziniert und interessiert an dem anwesenden Parapsychologen Gryf, der offensichtlich mehr ist, als ein Wissenschaftler. Denn dieser und nicht der Lord führt den aktuell tobenden, magischen Kampf gegen einen „Teufelsdruiden“.

Eva ist dagegen verständlicherweise ziemlich aufgelöst.



Der erfolgreiche Reporter

Ted Ewigk hat trotz seiner noch jungen Jahre (1953 geboren ist er beim Erscheinen des Romans 25 Jahre alt) nicht nur den Status eines Star-Reporters erreicht, sondern er ist dermaßen erfolgreich (und daher auch finanzstark), dass er es sich leisten kann, nur noch diejenigen Aufträge und Themen anzunehmen, die ihn auch wirklich interessieren.

Ted Ewigk-Facts I



- Ted fährt lange Opel (Diplomat, schwarz-gold; später beige mit schwarzem Dach), wie auch viele andere Figuren bei W. K. Giesa diese Autmarke bevorzugen, die offensichtlich Giesa auch sehr viel Freude bereitete. Erst ab Band 8 muss es für Ted dann doch ein noch luxuriöseres Auto sein, das er aber künftig vorsichtshalber mit einer magischen Diebstahlsperre versieht ... schließlich kann er ja auch selbst mit magischen Mitteln Autos knacken – was ihm auch Fahrten mit einem MB 500 SEL ermöglicht 😊
- Seine Reporter-Blitzkarriere verdankt Ted seinen latenten Parakräften ... die er später für PZ teilweise verlieren musste!

Ted ist äußerlich der Typ „Wikinger“.

Der Typ Mann, auf den die „Girls“ dutzendweise fliegen: groß, schlank, durchtrainiert. Und seine „Girls“ sind natürlich auch immer „prachtvoll“.

Wieder etwas, das Werner Kurt Giesa gerne für seine Romanfiguren nutzte – er der Typ „Western-Genießer“ ;-)



Eine parallele PZ-Welt?

Aus heutiger Sicht liest sich der erste Roman der *Ted-Ewigk*-Sub-Serie ganz so, als könnte jederzeit auch der restliche „Cast“ der Serie PROFESSOR ZAMORRA (PZ) auftreten.

Schon kurz nach Beginn und spätestens nach einem Drittel des Romans wimmelt es von Figuren und Ideen, die man heute aus PZ kennt. Nur waren sie damals eben noch nicht Teil des Zamorra-Universums!

Der erste *Ted-Ewigk*-Roman erschien am 14.11.1978. PROFESSOR ZAMORRA hatte am selben Tag Band 115 erreicht und von W. K. Giesa waren gerade einmal drei PZ-Romane erschienen (Nrn. 111, 113 und 114).⁽²⁾

Sein Einfluss auf diese Serie (die er anfänglich eigentlich gar nicht gemocht hatte) war noch effektiv gleich null!

⁽²⁾ Geschrieben wurde der Roman, der als PZ Band 111 erschien, von WKG eigentlich erst nach den Romanen mit den Nummern 113 und 114, aber wegen des Zweiteilers veröffentlichte die Redaktion den Einzelroman zuerst.

Neben Ted Ewigk treten Lord Saris und Yago, ein abtrünniger Silbermond-Druide auf. Als Yagos Gegenpart (gleich auf den ersten Seiten) dann auch Gryf: eben jener langlebige Silbermond-Druide Gryf ap Llandrysgryf (von der Insel Mona⁽³⁾), der heute in PZ ein Teil der dritten(!) Tafelrunde und ein wesentlicher Bestandteil der Serie ist.

Man trifft erstmals den späteren Inspektor und Halbdruiden Kerr, der hier noch einen Assistenzposten bei Scotland Yard hat (und der dann auch später bei der *Silbermond-Trilogie* im GESPENSTER-KRIMI und noch später dann bei PZ und sogar bei DAMONA KING(!) auftreten sollte).

Man lernt Schloss Llewellyn kennen, das einen „M-Schirm“, also einen Magie-Abwehrschirm besitzt.

Und nicht zuletzt wird schon in der ersten Hälfte des Romans ein Dhyarra-Kristall erwähnt, der aber vom Schwarzen Druiden Yago genutzt wird.

All das findet sich einige Jahre später dann als feste Bestandteile des PZ-Universums wieder.



Der erfolgreiche Geister-Reporter

„Klein-klein“ ging bei Werner Kurt Giesa nicht.

Aus dem erfolgreichen Reporter Ted Ewigk musste aber erst noch ein erfolgreicher Geisterjäger werden. Nur eben kein alltäglicher – das wäre Giesa sicherlich zu langweilig gewesen ... :-)

Weder „sein“ Zamorra, noch seine anderen Figuren müssen sich mit den „einfachen“ Geschöpfen der Finsternis herumpblagen. Oder zumindest nur vordergründig, denn meist steckt ein viel größerer Plan oder Gegner dahinter.

Ist für Ted und seine Freunde ein „Teufels-Druide“ schon eine harte Nummer, ist dieser eigentlich dann auch nur ein Diener des insektenartigen Dämons Grhomhyrxxa, dem „Un-Tötbaren“!

Was auch stimmt: besiegen: ja, töten: nein. Und das schafft Ted auch gar nicht selbst (wie auch?), sondern ein ganz anderer: Police Assistant Kerr, dessen druidische Fähigkeiten erwachen, während Yago von Gryf erledigt wird.

Teamwork ist ein zentraler Bestandteil bei den Abenteuern um Ted Ewigk.

Und schließlich muss er im ersten Abenteuer ja auch selbst erst einmal in dieser Welt Fuß fassen ... „Welt“ ist dann auch gleich das nächste Stichwort, denn Giesa schrieb nicht einfach „Grusel-Sub-Serien“. Er baute Welten!

Und gleich drei dieser Welten (Sub-Serien) mündeten schließlich (wenn auch nicht unbedingt von vorneherein beabsichtigt) in PROFESSOR ZAMORRA: DER Welt von Werner Kurt Giesa schlechthin!

Die Gegner sind immer „Brocken“. Gleich nach dem Dämon Grhomhyrxxa bekommt es Ted in Deutschland mit Pandora, der Botin des Unheils zu tun.

Aber auch Ted wächst und erfährt im Laufe der Zeit mehr über gewisse Hintergründe – nicht aber wirklich über seine eigene Geschichte!

Und das Lernen ist auch notwendig, hatte er doch gegen Yago und Grhomhyrxxa eigentlich nicht viel beitragen können ... eigentlich dauert es sogar einige Romane, bis er selbst „handfest“ eingreifen kann.

Ach ja, Grhomhyrxxa: Dieser ist nicht irgendwer ... er ist eine Inkarnation des „Herrn der Fliegen“, des alttestamentarischen Dämons Beelzebub – bei den Römern bekannt als „Luzifer“!

Nein, „klein-klein“ ging bei W. K. Giesa wirklich nicht!

⁽³⁾ Die Insel ist real und Teil von Großbritannien. Sie trägt heute den Namen Anglesey.



Ewiger Nachfahr

Mit Pandora, die durch die Beschwörungen in der Pluto-Grotte (bei Kassel!) aus der „Straße der Götter“ gerissen wurde, nimmt dann auch die Hintergrundgeschichte von Ted Ewigk langsam Fahrt auf.

Pandora bringt von Krankheiten bis zu Ratten und Spinnen das Unheil über die Umgebung von Kassel. Und wieder wird Eva Groote zum Opfer und Ted ist noch immer nicht in der Lage, das übersinnliche Problem allein zu lösen.

Er erhält Hilfe von der deutschen Polizei, einem mysteriösen, alten Bekannten aus Südamerika (Roger B(enjamin) Stanton) ... und von einem geisterhaften, schwarzen Ritter! Ted ist erneut einigermaßen hilflos, aber während einer Bewusstlosigkeit lösen sich erste „innere“ Schranken ...

Für das neu gegründete „Team“ aus Ted, Kommissar Brahn, Roger Stanton (mit massiven Parakräften!) und Eva Grotte ist klar: die Götterwelt der alten Griechen besteht nicht nur in den Sagen!

Allerdings kommt dieses Team dann doch nur noch selten zum Einsatz ... und das nicht einmal zusammen.

Aber die Bewohner aus dem Kristallpalast, dem Olympos, greifen nun in das Leben Ted Ewigks immer häufiger ein – denn die Götter sind von Ted Ewigk Eingreifen zu Beginn der Sub-Serie so gar nicht „amused“ ... nur der Gott Apollo weiß, dass da noch mehr ist und steht ihm „gerade so freundlich“ gegenüber.

Aber auch der Olympos tritt im Lauf der Serie im seltener auf, gibt meist nur noch Warnungen oder kurz Intermezzos.

Stories, in denen dann aber der Olympos bzw. die griechische Sagenwelt nicht vorkommt, wie z. B. beim Fall um das Geisterschiff und den Clan der Lords, bringen die Handlung kaum weiter. Mit der Ausnahme allerdings, dass durch diesen vierten TE-Roman auch erstmals der bretonische Zauberwald Bocéliande eingeführt und klargestellt wird, dass es den Zauberer Merlin wirklich gibt.

Und auch Merlin sollte eine Figur werden, die in der folgenden Sub-Serie um Sara Moon (*Silbermond-Trilogie*, GK 375 bis 377) eine wichtige Rolle spielt und später noch viel wichtiger für PROFESSOR ZAMORRA werden würde.

Bei Ted bleibt aber auch Merlin eine im Hintergrund vorhandenen (nicht: agierende) Neben-Figur. Schließlich hat Merlin eine Handlangerin ...

Ted Ewigk-Facts II



- Ted verabscheut Waffen und zu töten. Aber er ist reich, wirklich reich.
- Zu seiner Ausrüstung gehören neben einem **Autotelefon** auch eine experimentelle **Elektro-Schock-Pistole** (heute ist ein Taser bei vielen Polizeieinheiten Standard), die wegen des Produktionsaufwands für den Wechsel-Akku nicht in Serie hergestellt wird, aber auch nicht bei jedem übernatürlichen Gegner hilft. Beide „Ausrüstungsteile“ kosten (wir sind in den 1980er Jahren!) jeweils einen fünfstelligen DM-Betrag ... aber die „Wumme“ bekommt er sogar geschenkt!
- **Eva Groote** ist eine Entsprechung zur „TKKG-Gabi“: Sie hat zwar selbst mediale Fähigkeiten und scheint einigermaßen tough, wird aber entführt, entführt, entführt und entführt ...

Man könnte für das vierte TE-Abenteuer also den Begriff „Zwischenspiel“ verwenden, würde er sich nicht noch viel besser für die erste der beiden Kurzgeschichten aus der TE-Gesamtausgabe machen, die als Nr. 4 ½ folgt: „*Spieglerin, Spieglerin an der Wand*“ aus GEISTER-REPORTER TED

EWIGK Band 1 des Zaubermond-Verlages mausert sich plötzlich von einer fast schon „greifbar“ erotischen Begegnung, zu einem „Para-Fall“, so dass Ted schlagartig die Lust vergeht ... aber nicht lange und zuvor muss er erst wieder einmal Eva Groote retten ;-)

Wem das etwas ungewöhnlich vorkommt, dem sei gesagt, dass Erotik im Gegensatz zu vielen anderen (vor allem Grusel-)Heftserien bei W. K. Giesa einen gar nicht so kleinen Platz in seine Geschichten einnahm. Seine Figuren durften gerne mal das erleben, was *John Sinclair* meist verwehrt wurde oder für das zumindest rechtzeitig die Schlafzimmertür seines Appartments geschlossen wurde ...

Dieses amouröse Abenteuer im URLAUB(!) in Neuenburg wird im nächsten „regulären“ Abenteuer von Ted Ewigk dann aber von einem Alptraum abgelöst. Und Ted kann Eva diesmal nicht retten. Zu weltlich ist der Mordanschlag.

Aber ganz und gar nicht der Mord-Dämon, der sich als Arzt, als Doc ausgibt und Feuer speit ... und so sollte eigentlich auch dieser Roman heißen: *Der Doc speit Feuer*, was aber bei der Bastei-Redaktion rundheraus abgelehnt wurde ;-)

Und dieser Doc fährt übrigens sogar einen Drachen – das bitte einfach selber nachlesen ;-)

Auch wenn hier der Olympos kaum eine Rolle spielt, ist der Roman aber wichtig! Denn Ted verrät hier, dass er selbst einen der legendären Dhyarra-Steine besitzt und ihn auch (theoretisch) anwenden kann. Allerdings neigt er im Laufe der Abenteuer gerne mal dazu ihn zu verlieren oder ihn in einer Hosentasche nach dem Umziehen zu vergessen ;-)

Einen Dhyarra-Kristall können nur Menschen mit genügen Phantasie nutzen, die sich die gewünschte Reaktion auch bildhaft vorstellen können: Denken in Comic-Bildern (Zitat!). Was gegenüber der späteren PZ-Dhyarra-Legende noch abweicht: Sie blieben übrig, als Dämonen (das Pandämonium) und Götter (der Pantheon) die Welt (der Sterblichen) verließen und in eine andere Sphäre geschleudert wurden.

Ted hat sich intensiv mit der Herkunft der Kristalle und der Legende um die „Straße der Götter“ beschäftigt. Er kennt aber den Rang des Kristalls nicht und weiß daher auch nicht, ob er ihm gewachsen wäre oder die Anwendung ihn zum „lallenden Volidioten“ macht oder sogar töten würde. Was er hingegen weiß, ist das ein weiterer Stein, der in den USA gefunden wurde, inzwischen im Besitz des Parapsychologen *Professor Zamorra* ist!⁽⁴⁾

Und auch Zeus tritt wieder in Erscheinung – wenn auch nur kurz und knapp. Und sogar der Dämonen-Doc ist einer aus der griechischen Sagenwelt ... nicht alle Gorgonen sind schließlich weiblich ...

Der folgende, sechste TE-Roman (erschienen 30.12.1980) stellt einen deutlichen Einschnitt dar.

Nicht etwa, weil Giesa auch hier wieder sehr „heimatverbunden“ bleibt (der titelgebende Pharao [Chephren] ist so freundlich und erspart Ted die Reise nach Ägypten, „besucht“ ihn stattdessen in Deutschland und fährt einen Mercedes 350 ;-). Und auch nicht, weil eine neue Verbündete auftaucht: Traumfigur, bauchfrei und mit einer fast durchsichtigen Bluse ...

Vielmehr führt dieser Roman die bisherigen, völlig unterschiedlichen Bestandteile der Ewigk-Welt enger zusammen. Ted lernt auf die eher unangenehme Art seine neue Verbündete kennen: die Druidin Teri Rheken, die auch gleich noch dasselbe Modell eines Opel Diplomat fährt wie Ted (er hatte seinen alten, auffällig lackierten Diplomat wegen der vielen Erinnerungen an Eva Groote verkauft).

⁽⁴⁾ TE-Band 5 erschien am 17.06.1980, also parallel zu PZ-Band 158. Die Dhyrras hatte Giesa schon in PZ Band 114 (31.10.1978) eingeführt. Zamorra benutzt einen Dhyrra erstmals in PZ-Band 128 und erhält seinen ersten eigenen in PZ-Band 140 (30.10.1979).

Druiden-Facts I



- **Gryf ap Llandrysgryf** ist insbesondere ein Vampirjäger ... und ein notorischer Schürzenjäger! Er ist zwar ca. 8.000 Jahre (!) alt, hat aber das Aussehen eines ständig gut gelaunten 20jährigen mit einer Frisur, die scheinbar noch nie einen Kamm gesehen hat.
- Gryf verleiht Ted die Fähigkeit, sich ungehindert durch M-Schirme zu bewegen – und das nicht nur bei Schloss Llewellyn, sondern auch durch fremde M-Schirme!
- **Teri Rheken** besteht darauf, ca. 20 Jahre alt zu sein, da sie wie der Polizist Kerr zur jüngsten Generation der Druiden gehöre – ob das stimmt, ist nicht ganz klar, da bei Druiden der Alterungsprozess extrem verlangsamt, fast gestoppt ist ... Teri Rheken wurde aber nicht auf dem Silbermond geboren. Sie wird bei PROFESSOR ZAMORRA dann ebenfalls wie Gryf Teil der dritten(!) Tafelrunde und wurde später häufig vom telepathisch begabten Wolf Fenrir begleitet – der ebenfalls Mitglieder der Tafelrunde war, allerdings im „Einsatz“ starb (sterben wird?).

Der letzte „Fall“ liegt etwa ein Jahr zurück (in der Realität war seit dem letzten Roman etwas mehr als ein halbes Jahr vergangen) und Ted (zwischenzeitlich 27 Jahre alt) hatte Ruhe vor dem Bösen – wegen seines Dhyarra-Kristalls. Und wegen eben diesem ist Teri Rheken bei Ted: Sie soll u. a. im Auftrag von Apollo (den Ted zuvor in einer Kneipe getroffen hatte ... schließlich lebt er schon fast zu lange unter den Menschen!) den Kristall prüfen. Sie selbst kann recht mächtige Dhyarras beherrschen und nochmals etwas mächtigere Kristalle wenigstens bestimmen. Aber Teds Kristall überfordert sie: Er liegt über dem Rang des Kristalls von Zeus (12. Rang/12. Ordnung), den dieser meist nicht einmal völlig allein nutzen kann! Teds Kristall ist ein sog. Götterkristall (also 13. Rang/13. Ordnung)! Diese Kristalle sind zwischenzeitlich wenigen Sterblichen vorbehalten – nicht aber mehr den Göttern!

Sogar der Totengott Osiris stellt fest, dass Ted von etwas geschützt wird, das nicht aus der Welt der Sterblichen stammt – so dass er auch von Osiris nicht vernichtet werden könnte.

Und auch Merlin und Gryf spielen zumindest am Rande wieder eine Rolle, schließlich geht es um nicht weniger, als die Welt vor ihrer Vernichtung durch einen neuen Weltkrieg und der Unterjochung der verbleibenden Bevölkerung zu retten – hatte ich nicht gesagt, klein-klein geht bei Giesa nicht?

Und schlussendlich werden auch noch die Meeghs erwähnt, die von Giesa bei PZ schon deutlich zuvor mit dem Zweiteiler PZ Bände 113 und 114 eingeführt worden waren (17. bzw. 31.10.1978).

Ted Ewigk-Facts III



- Die Figur Ted Ewigk trägt einige autobiographische Züge von W. K. Giesa – wortwörtlich auch „Auto“ (siehe Ted Ewigk-Facts I) 😊
- Auch andere Figuren sind an Menschen aus seinem Umfeld angelehnt. So taucht dann auch ab dem zweiten Abenteuer ein „**Rolf Michael**“ in den Romanen auf (Freund von W. K. Giesa und selbst einige Zeit PZ-Autor), der als Geschichts- Römer- und Latein-Experte für Ted fungiert und ein enger Freund Teds ist/wird.
- **PZ-Vorgriff**: Ted Ewigk wird die Position eines ERHABENEN erhalten, ist aber kein gebürtiger: Ted kann Dhyrras der 13. Ordnung kontrollieren, er kann selbst aber keine Dhyrras erschaffen (eine Fähigkeit der ERHABENEN).
- Teds Waffen bei **PZ**: Machtkristall der 13. Ordnung und Zugriff auf das Arsenal der EWIGEN

Das siebte Abenteuer führt Ted wieder nach Großbritannien. Genauer gesagt nach Wales, wo Arianrhod, eine götterähnliche, wallisische Sagengestalt sich als real entpuppt hatte und Jagd auf Druiden macht.

Natürlich eilt Ted seinem Freund Gryf zur Hilfe, der ihn zwischenzeitlich den „Freund der Götter“ nennt und ihm Teri Rheken schickt. Eine Gelegenheit, die sich weder Ted noch Teri entgehen lassen – Wiedersehen feiern und „entspannen“: Ted kommt erneut in den Genuss eines „flotten Dreiers“. Aber auch diesmal ist das Ergebnis auf Dauer eher durchwachsen: Die Gespielin Teri Rhekens entpuppt sich später als Arianrhod ... und das mit dem „Freund der Götter“ hilft wohl bei Göttinnen nicht immer ...

Das achte Abenteuer stürzt sich wieder eher auf die druidische Seite Ted Ewigks. Wirklich Neues erfährt man nicht, außer dass Ted seinen Opel Diplomat nun für einen weiß-goldenen Rolls Royce Silver Shadow getauscht hat – man hat ja ausreichend Kleingeld!

Ebenso unwichtig, wie „interessant“, ist die Information wie Teri Rhekens Lieblingsoutfit aussieht: antike Schnürsandalen und ein silberfarben geschuppter, knapper Slip ... nö, mehr nicht!

Druiden-Facts II



- **Teri Rheken** hat goldfarbenedes (nicht blondes) Haar, aber wie alle Silbermond-Druiden „schockgrüne“ Augen. Auch trägt sie im Gegensatz zu Gryf keinen Silberstab als Waffe, dafür aber gerne wenig Kleidung ... Sie beherrscht die Fähigkeiten der Druiden wie Telepathie und Illusionen, aber vor allem den „zeitlosen Sprung“ (Teleportation) in Perfektion. Sie steht mit Merlin auf seiner Burg Caermardhin in Kontakt und wird von ihm auf Missionen geschickt.
Teri hat zwar wenig übrig für Kleidung, aber umso mehr für Sex: normaler Sex, Sex mit Abwechslung, Sex mit jedem und jeder, der/die ihr gefällt ... 😊 da muss man hier doch wirklich aufpassen, nicht Cheech Marin als „Anheizer“ vor der Tabaldance-Bar „Titty Twister“ aus dem Film *From Dusk till Dawn* zu zitieren ... 😊
- **Police Assistant Kerr** (später: Inspector) hatte keine Ahnung von seiner (halb-)druidischen Herkunft. Und er ist auch nicht glücklich darüber. Später wird er dann bei Scotland Yard mit übersinnlichen Fällen betraut (die ihm dann auch einige Fälle bei und mit DAMONA KING einbrachten). Allerdings fühlt er sich gegenüber seinem Kollegen *John Sinclair* als Lückenbüßer, da er nie die großen Fälle bekommt ...
Manfred Weinland gönnte ihm aber auch noch mindestens einen Fall im MITTERNACHTSROMAN (Band 534), den er unter dem Pseudogynonym Sarah Moon schrieb.
Sein späteres Leben bei PROFESSOR ZAMORRA fand nicht unbedingt ein rühmliches Ende ... als das von Kerr, nicht das von Manfred Weinland 😊

Abenteuer neun führt Ted, den banjospielenden Rolf Michael und Roger B. Stanton (dessen Para-Kräfte hier scheinbar überhaupt keine Rolle mehr spielen ...) nach Florenz, wo sie es mit der Legende einer Hexe (Strega) zu tun bekommen, die mit Hilfe eines Riesen und eines Drachen Angst und Zerstörung bringt ... und bei dem einiges anders ist als angenommen.

Leider erweist sich nicht die Auflösung, aber der „Endkampf“ als noch kürzer als kurz, denn Ted ist Dank des Dhyarras einfach ein wenig zu mächtig geworden.

Im letzten Fall bleiben die drei Reisenden in Italien, genauer gesagt in Neapel und es geht um die „wahren“ Hintergründe des Untergangs von Pompeji, die nur fast niemand kennt ;-) Teri Rheken wurde von Merlin auf den Interviewpartner von Ted Ewigk „angesetzt“, da dieser seinen Teil eines Teufelspakts erfüllen muss: Der Vesuv soll wieder ausbrechen! Mit Hilfe eines alten Artfakts eines gallischen, schwarzen Druiden, der für die Vernichtung Pompejis verantwortlich war. Nur diesmal ist Neapel das Ziel.

Der Fall geht recht schnell in die Vollen und an den Mann, so dass Ted nicht an die Frau – also Teri – oder deren kaum vorhandenen Kleidung kommt ;-)

Dafür ist der telepathische Kontakt zwischen den beiden deutlich ausgeprägter als bisher.

Gut: am Schluss, auf dem Mittelmeer, bei Mondenschein ...

Und dann war zumindest mit der Sub-Serie Schluss.

Es folgten verschiedenen Einsätze bei PZ und Teds vorerst letztes Abenteuer war die Kurzgeschichte aus Band 2 der Gesamtausgabe (Fall Nr. 10 ½ also): *Die Vase*.

Dieses Mini-Abenteuer spielt nur kurze Zeit nach dem letzten Fall in Neapel. Ted ist in Bagdad und Frankfurt unterwegs und wird von Teri begleitet. Ob Teri wie meist eher wenig bekleidet ist, erfährt man dagegen nicht – obwohl: die Zeichnung Giesas legt das schon nahe ...

Die Story nimmt einige Bezüge aus den vorangegangenen Abenteuern auf, aber vor allem bereitet sie endgültig den Verlust von Teds telepathischen Fähigkeiten vor!

Erst 2005 schloss sich dann das elfte und endgültig letzte Abenteuer *Remote Viewing* an.

Dieses Abenteuer wurde rund 23 Jahre nach dem letzten TE-Roman veröffentlicht, spielt aber wieder nur rund ein Jahr nach dem letzten (10ten) Band, also im Jahr 1983.

Passend dazu entwickelte Giesa eine Geschichte, die viele Elemente eines Spionage-Thrillers mit Ost-West-Spannungen aufweist, die allgegenwärtige Atom(-bomben-Angst)-Problematik dieser Zeit nutzt, aber sich vor allem auch dem (hier gelungenen) Versuch der Geheimdienste annimmt, sich Parapotentiale als Waffe bzw. Spionagemittel nutzbar zu machen (das sog. „Remote Viewing“).

„Remote Viewing ist eine Art Hellsehen. Seit Jahren setzen Geheimdienste der Weltmächte „Remote Viewer“ mehr oder weniger erfolgreich ein, auch wenn sie es nach außen hin dementieren. Dieser Roman schildert einen solchen Einsatz im Jahr 1983, in den auch der Geisterreporter Ted Ewigk einbezogen wird. Eigentlich soll er nur als Beobachter fungieren, doch plötzlich findet er sich mitten im Geschehen wieder. Einem mörderischen Geschehen, bei dem niemand mehr weiß, wer Jäger und wer Gejagter ist. Ted weiß nur: er muss diesen Fall um jeden Preis lösen! Denn in England wurde radiokatives Material gestohlen, das sich zum Bau einer Atombombe eignet. Dieses Material in Terroristenhand stellt eine unabsehbare Gefahr dar ...“ (Klappentext, „Remote Viewing“)

So geschickt der Zeitgeist für den Roman genutzt wird, ist der Roman doch, sagen wir: ungewöhnlich.

Giesa wirft den Leser ohne jegliche Einleitung wirklich mitten in das extrem actionlastige Geschehen, so dass es schwerfällt, sich die Hintergründe zu erschließen, die nur beiläufig erwähnt werden.

Zumindest erfährt man so, dass Teds Bekanntschaft mit Professor Zamorra noch immer eine beiläufige ist. Allerdings auch, dass Apollo eher ein Gönner/Freund ist – nur, dass wieder einmal die Götterwelt keine Rolle spielt ...

Ted Ewigk ist auf Anfrage des britischen Innenministeriums nach Großbritannien gereist. Er ist dort als Para-Experte zeitweise beim MI6, dem britischen (Auslands-)Geheimdienst, angestellt.

Was seit seinem letzten Fall passiert ist und wie es genau zu der Anfrage kam, bleibt offen.

Der Leser findet einen deutlich veränderten Ted Ewigk auch noch wegen eines Mordfalles in einem massiven Kompetenzstreit mit Scotland Yard vor

Zu Seite steht im dort lediglich Inspector Kerr bzw. einer seiner Mitarbeiter.

Um sich eines extrem mächtigen Spions mit Parakräften (u. a. Teleportation) zu erwehren, setzt TE auf den exzessiven Gebrauch von Schusswaffen, obwohl er zumindest dem

Lippenbekenntnis nach Schusswaffen immer noch nicht leiden kann.

Aber da er vom MI6 eine Dienstwaffe bekommen hatte, setzt er diese mehr als ausgiebig ein – eine Walther PPK ... Da ein Teleporter, der scheinbar nicht ermüdet und seine Kräfte dauerhaft einsetzen kann, ja gar nicht so leicht zu treffen ist, jagt Ted ihm dann auch Magazin um Magazin hinterher ... und lässt sich deswegen auch gleich eine ganz Kiste Munition aushändigen ... satte 10.000 Schuss!!! Ebenfalls nicht ganz glücklich sind die Wortspiele und flapsigen Bemerkungen von Ted – vielleicht ein Versuch, die 1980er auch sprachlich wiederauferstehen zu lassen? Nur leider meist etwas „drüber“ ...

Glücklicherweise ändert sich der Roman im zweiten Teil nochmals und kehrt zu den altbekannteren „Ermittlungsarbeiten“ von Ted Ewigk zurück, wozu er auch in diesem Fall Unterstützung von Teri Rheken erhält, um gemeinsam das „Para-Monstrum“ und das Plutonium zu finden.

Der Dhyarra-Kristall wird kaum eingesetzt, der Fall nur teilweise gelöst und es wird klar, dass Ted Ewigk den Fall selbst berichtet – ganz nach der Art von John H. Watson bei *Sherlock Holmes* – nur eben erst nach über 20 Jahren, da der MI6 Ted zur Verschwiegenheit verpflichtet hatte ...

Danach blieb Ted Ewigk ein Teil des PZ-Universums, ohne weitere, eigenen Abenteuer.

Was man an den Kurzbeschreibungen recht gut erkennen kann ist, dass es etliches, was man über Ted Ewigk liest oder heute weiß, erst in der „PZ-Zeit“ von Ted Ewigk erklärt, verändert oder eingeführt wurde!

So wurde Teds „Verwandtschaft“ mit Göttervater Zeus in der 10-teiligen Original-Sub-Serie nicht einmal angedeutet. Nur, dass Apollo mehr zu wissen scheint, hätte aufhorchen lassen können.

Auch Teds „Para-Gespür“ oder sein daraus resultierendes „Riecher“ für seine Artikel ist eigentlich nur sehr schwach ausgeprägt. Diese, wie auch die Themenkreise „Olympos“, „Merlin“ und „Silbermond-Druiden“ werden genaugenommen in anderen Serien – und eben hauptsächlich PZ – vorangetrieben und thematisiert.

Ohne PZ wäre der „Origin“ von Ted Ewigk nie komplett gewesen und nur „mager“ angedeutet geblieben ...



Ted Ewigks lange Reise durch Zeit und Verlagshäuser

GK 270 war der erste Gruselheftroman, den Werner Kurt Giesa schrieb, als er auf Anraten von Jürgen Grasmück etwas zwiespältig aus dem Science-Fiction-Genre in den Grusel-Bereich wechselte.

Eines seiner Probleme sah er in dem häufig benutzten Begriff „Horror“: solche Romane schrieb er einfach nicht. Er hatte es – wenn schon – mehr mit der (Dark) Fantasy. Wer hätte das über die (kommenden) Jahre seinen Romanen (vor allem im PZ-Universum) nicht angemerkt?!

Allerdings wurde der erste *Ted-Ewigk*-Roman dann aber aus „redaktionellen“ Gründen erst nach seinen ersten drei PROFESSOR-ZAMORRA-Romanen veröffentlicht. Und er mochte PZ anfänglich nun wirklich nicht, da es kein zusammenhängendes, erkennbares Konzept gab.

Zwar hatte der Bastei-Verlag den ersten TE-Roman schon 1977 angekauft, aber dort hätte dieser ursprünglich gar nicht erscheinen sollen!

W. K. Giesa erwähnte auf seiner alten Homepage eher beiläufig, dass er den Roman für den SILBER GRUSEL-KRIMI

des Zauberkreis-Verlages geschrieben hatte und er die Gründe nicht kenne, warum das nicht geklappt habe!⁽⁵⁾

Nun, dass der erste TE-Roman ankam und Giesa die PZ-Serie nach und nach erfolgreich umbaute, ist beides „Heftroman-Geschichte“.

Dass er seine Figuren aus den TE-Romanen aus dem „langsam untergehenden“ GESPENSTER-KRIMI rettete, wie sich Giesa auf seiner alten Homepage erinnerte, scheint etwas arg dramatisch dargestellt zu sein: der letzte TE-Roman erschien als GK Nr. 484 und der GESPENSTER-KRIMI sollte also noch 113 Romane lang laufen ... ca. 2 Jahre und 5 Monate!

So klar schien der GK zu diesem Zeitpunkt also nicht am Untergehen gewesen zu sein ... ;-)

Man darf aber gerne darüber spekulieren, dass es wohl deutlich einfacher gewesen ist, eine funktionierende, „lieb-gewonnene“ Figur in eine andere Serie zu übernehmen, der man vergleichsweise schnell seinen „Stempel“ aufdrücken konnte und zu deren Hauptautor man sich entwickelte – spart Zeit und stellt Leser trotzdem zufrieden, oder?

Ted Ewigk und andere Ideen und Figuren von W. K. Giesa (u. a. auch *Sara Moon*) waren also zum Bestandteil des PZ-Universums geworden: Ted Ewigk mit PZ Nr. 134 (erste Erwähnung) bzw. 232 (aktiv), Gryf ap Llandrysgryf mit PZ Nr. 131, Teri Rheken mit PZ Nr. 156 (sie taucht eigentlich erstmals in der *Silbermond-Trilogie* auf (GK Nr. 375 bis 377) und dann wieder im sechsten TE-Abenteuer auf (GK Nr. 381) sowie der Halbdruide Inspektor Kerr schon in PZ Nr. 130.

Noch früher (nämlich in PZ Nr. 114) haben es die Dhyarra-Kristalle nach PZ geschafft, die für beide Serien von großer Bedeutung werden sollten.

Allerdings gibt es ein paar Abweichungen hinsichtlich verschiedener Geschehnisse, Figuren und Gegenstände (z. B. die Dhyarra-Kristalle oder Teds E-Schocker-Pistole) zwischen den ursprünglichen TE-Romanen und den späteren „Übernahmen“ nach PZ. Manche versehentlich, manche weil es sonst für PZ nicht gepasst hätte.

Insgesamt in (Dark) Fantasy-lastigen Serien aber eher unproblematisch.

Der erste Versuch einer Wiederveröffentlichung der *Ted-Ewigk*-Romane hat dann ebenfalls für eine besondere Art der „Abweichung“ von den Originalstories im GK gesorgt!

Für den GRUSEL-SCHOCKER wurden die TE-Romane sprachlich modernisiert und (dafür kann ich mich nun aber nicht im Detail verbürgen – das Gedächtnis eines „alten Mannes“ eben), wurden auch ein paar Dinge zurechtgerückt, so dass sie dann eben schon zur laufenden Serie PROFESSOR ZAMORRA passten.

Giesa hatte sich damals sogar ernsthaft überlegt, die TE-Sub-Serie im GRUSCH fortzusetzen, wenn sie dort bei den Lesern ankäme. Das war sie zwar grundsätzlich, aber der GRUSCH war nach 73 Bänden wirtschaftlich einfach kein Erfolg mehr. Und so blieb es bei der (Wieder-)Veröffentlichung der ersten 6 TE-Romane.

Das bedeutet auch, dass es für die TE-Bände 7 bis 10 keine überarbeitete Version gab!

Wobei das eigentlich auch keine ganz korrekte Aussage ist!

Denn für die etwa nochmals drei Jahre später im Zauberkreis-Verlag veröffentlichte „TE-Gesamtausgabe“ (GEIS-

⁽⁵⁾ Hierzu ein Hinweis auf die Sub-Serie um die Figur des *Robert McDermott* des unbekanntenen Autors Frank Sunderland: Im SILBER GRUSEL-KRIMI erschien zu passender Zeit (27.06.1978 und 24.10.1978) ein weiterer Geisterjäger des „Typs Wikinger“ mit druidischen Vorfahren und zumindest im ersten Abenteuer guten „Beziehungen“ zu Feen ... (siehe Artikel Nr. 33: *Horror in den Highlands*). Ob und welche Schlüsse man daraus ziehen könnte, bleibt jedem selbst überlassen.

TER-REPORTER TED EWIGK) hat W. K. Giesa alle Romane etwas überarbeitet.

Und das ganz unterschiedlich.

Zum einen führte er die behutsamen Anpassungen der Geschichten an PZ weiter (wobei er auch noch die neuen PZ-Bücher aus dem Zaubermond-Verlag zu berücksichtigen hatte). Dort verlor Ted Ewigk übrigens auch seine telepathischen Kräfte, da er sonst auf Dauer in PZ zu mächtig geworden wäre.

Zum anderen wurden die für Heftrömane typischen Wiederholungen (z. B. der Heldenbeschreibungen) wo es möglich war gestrichen oder gekürzt.

Weniger relevante Änderungen bezogen sich darauf, dass er die Romane neben den veröffentlichten Titeln auch die Arbeits- und ursprünglichen „Wunschtitel“ beistellte.

Auch änderte er im Text etliche Stellen, die ihm selbst rein stilistisch nicht mehr gefielen (nicht inhaltlich also).

Insgesamt bezeichnete Giesa die Überarbeitung im Vorwort zu TE-Band zwei als „Spiel mit dem Feuer“.

Die Gesamtausgabe ist damit keine reine Wiederveröffentlichung der alten GK-Romane! Eher ein kleines „Reboot“, schließlich wurde sie auch um die Kurzgeschichten erweitert.

Besonders auffällig ist dies beim ersten Roman (*Die Burg des Unheils*), den W. K. Giesa nicht einfach überarbeitete, sondern versuchte, seinen Roman so zu rekonstruieren, wie er ihn ursprünglich geschrieben hatte und den er eigentlich unter dem abgelehnten Titel *Im Schatten Luzifers* hatte veröffentlichen wollen.

Die Gesamtausgabe ist neben diversen Zeichnungen des Autors auch noch um zwei bis dahin unveröffentlichte Kurzgeschichten mit seinem Helden Ted Ewigk ergänzt, die ihren Platz als Teile 4 ½ und 10 ½ der Serie einnehmen ;-)

Den Platz 11 erhielt im Jahr 2005 ein völlig neues Abenteuer (*Remote Viewing*), das als Paperback-Taschenheft ausschließlich beim Verlag Romantruhe erschien.

Ursprünglich war dieses neue TE-Abenteuer eine Beilage zum (Jubiläums-)Band der PROFESSOR ZAMORRA LIEBHABEREDITION (Band 25, ebenfalls Verlag Romantruhe), konnte aber später beim Verlag auch einzeln bestellt werden.

Schon bei der Zaubermond-Gesamtausgabe hatte Giesa wieder in Aussicht gestellt, bei entsprechendem Erfolg auch wieder neue TE-Abenteuer außerhalb von PZ schreiben zu wollen. Die Veröffentlichungsform des elften Abenteurers hat jedoch auch noch einen etwas anderen Grund, denn der Erfolg der Gesamtausgabe war leider nicht so groß, wie erhofft. Aber es gab eben auch noch ein freundschaftlich-ehriges Ziel zu erreichen!

Das elfte TE-Abenteuer wurde von den Neuveröffentlichungen der Abenteuer des *Weltraumreporters Yal* im Jahr 1993 inspiriert, einer ehemaligen TERRA-Subserie, die von Giasas Freund und Mentor Kurt Brand verfasst worden war.

Nicht umsonst ist Ted Ewigk der „Geister-Reporter“ und der erste Roman der *Yal*-Serie trägt den Titel „Der Ewige“ ...

Giesa hatte immer darauf gehofft, dass die Abenteuer des Geister-Reporters ebenfalls neu veröffentlicht werden würden. Nachdem dies beim Zaubermond-Verlag in Buchform zwar geschehen war, hatte *Yal* aber immer noch einen Band Vorsprung, nämlich den elften ... und so erklärte Giesa im Nachwort zu *Remote Viewing*, dass es nicht wirklich schwer gewesen war, ihn zu diesem neuen *Ted-Ewigk*-Roman zu bewegen ;-)

Nur war ehrlicherweise aber gerade dieser Roman kein Highlight der Serie ...

Zwar wird es leider von Werner Kurt Giesa keine neue *Ted-Ewigk*-„Solo“-Romane mehr geben, ab Ted Ewigk hat schon lange seinen festen Platz in der Serie PROFESSOR ZAMORRA gefunden (ab Bd. 221/232), der auch mit dem Tod von W. K. Giesa nicht endete.



Das PZ-Leben des Teodore Eternale

Das ist jetzt keine schlechte Übersetzung oder auf meinem Mist gewachsen, sondern der Name, unter welchem Ted Ewigk in der PZ-Serie teilweise lebt bzw. untergetaucht war.

Und hier muss ich auch gleich ein Geständnis machen: Leider gehöre ich zu den unregelmäßigen PZ-Lesern!

Vielleicht liegt das an einem ähnlichen Grund, warum W. K. Giesa zu Beginn mit der Serie selbst nicht so richtig warm wurde. Meine ersten PZ-Romane habe ich „geerbt“ und Mitte der 1980er Jahre gelesen.

Und das waren recht viele aus den Nummern 1 bis 150, also ausgerechnet aus der Zeit, als sich der typische PZ-Charakter noch nicht entwickelt hatte.

Meine Entscheidung fiel also bei den damals aktuell laufenden Serienhelden auf JOHN SINCLAIR (Prio 1) und TONY BALLARD (Prio 2). Tja, Taschengeld ist eben endlich ...

Heute kaufe und lese ich PZ sporadisch und fast schon nach „klassischen“ Auswahlkriterien der 1970er und 1980er Jahre: nach Titelbild, Romantitel und am besten nicht mitten aus einem Mehrteiler heraus ;-)

Aber ich bin auch für die „besonderen“ Romane bei PZ anfällig: Die Halloween-Crossovers mit *John Sinclair* oder die Kurzgeschichten-„Bände“. Und nicht zuletzt das *John Sinclair-Professor Zamorra-Dorian Hunter*-Crossover ...

Daher muss ich mich so bei vielen Details zu PZ auf das Internet oder die Infos von regelmäßigen PZ-Lesern verlassen ... sollte also nicht alles stimmen oder sogar wirklich wichtige Infos vergessen worden sein ... schuld ist selbstverständlich Igor, der Butler, mein Webfaktotum! Und Kai. Und Michael. Und deren angeblich so gutes Gedächtnis ;-)

Weil ich es selbst einfach auch gar nicht besser hinbekommen würde, soll W. K. Giesa die Figur einfach selbst beschreiben – sprich der Text stammt von seiner alten Homepage:

„*Ted ist Jahrgang 1953, blond, mit der Statur eines Wikingers. Als Reporter hat er sich schon in jungen Jahren einen Namen gemacht und genügend Geld verdient, um heute faulenzen zu können; Reportagen übernimmt er nur noch, wenn sie ihn wirklich interessieren, und überläßt das Feld sonst seinen Kollegen. Lange Zeit in Frankfurt/M. beheimatet, bewohnt er jetzt eine Villa am nördlichen Stadtrand von Rom.*

Ted verfügt über ein paranormales Gespür, eine Art Witterung, die ihn auf wichtige Dinge aufmerksam machen will, ihm aber nicht konkret verrät, worin dieses Wichtige besteht. Dazu besitzt er ein so starkes Para-Potential, daß einen Machtkristall, also einen Dhyarra-Kristall 13. Ordnung, benutzen kann [als einziger „Mensch“ überhaupt!]. Diese Fähigkeit verdankt er seiner Abkunft als später Nachfahre des Ewigen Zeus, der einst ERHABENER der DYNASTIE DER EWIGEN war.

Nach der ersten Invasion der Ewigen, die in gemeinsamem Einsatz von Professor Zamorra und Asmodis, dem damaligen Fürsten der Finsternis, abgewehrt wurde und mit der Zerstörung des Sternenschiffs der Ewigen mittels Computerviren und dem Tod des ERHABENEN Erik Skribent endete, wurde Ted selbst vorübergehend ERHABENER und damit Herrscher der Ewigen. Aber seine Herrschaft wurde von den aggressiven Alphas nicht akzeptiert und Ted als »Friedensfürst« verspottet, der schließlich im Kampf gegen Merlins Tochter Sara Moon unterlag und sich längere Zeit versteckt halten mußte.

In dieser Zeit nannte er sich »Teodore Eternale«, ein Name, den er auch heute noch offiziell führt, da er neben der

deutschen Staatsbürgerschaft als Ted Ewigk auch die italienische als Teodore Eternale besitzt; zudem verfügt er seit ein paar Jahren über einen Diplomatenpaß der italienischen Regierung auf diesen Namen. Entsprechend hat er auch seine Villa »Palazzo Eternale« getauft. Dort lebt er viele Jahre mit seiner seiner inzwischen an einer unheilbaren Krankheit verstorbenen Freundin Carlotta zusammen. Die zweite Invasion der Ewigen ein gutes Dutzend Jahre später verhinderte Ted durch ein Zeitparadoxon, da der ursprüngliche Plan des Tendency Industries, inc.-Managers Rhet Riker, die Computer des neuen Sternenschiffs der Ewigen zu stören und zu kontrollieren, durch einen frühen Fehler Rikers nicht funktionierte. Dabei tötete Ted den ERHABENEN Yared Salem, dessen Körper von dem Dybbuk Magnus Friedensreich Eysenbeiß besessen war – was ihm allerdings seitens der DYNASTIE DER EWIGEN auch keine Sympathien einbrachte ... Während der »666«-Krise gelang es Ted, mit einem durch jenes Zeitparadoxon entstandenen Dhyarra-Kristall den Dunklen Lord endgültig zu vernichten. Ted Ewigk ist Mitglied der [dritten] Tafelrunde.“

Der Text dürfte von Anfang/Mitte der 2000er Jahre datieren.

Pz-info.de fasst über Ted Ewigk bei PZ noch zusammen:

„[...] Nachdem er den Untergang vom Raumschiff des Alphas Al Cairos und dem Diebstahl seines Dhyarra durch Bibleblack überlebte (Heft 917) fand ihn Zamorra ohne Erinnerung im Gewölbe des Châteaus. Bei den Herrschern unter der Kuppel nahm sich Mysati seiner an, um ihn mit ihren Zaubertränken von sich abhängig zu machen. (Heft 958) Sajol verknüpfte später sein und ihr Leben miteinander, so das sie gezwungen waren miteinander zu leben. (Heft 967) Das wurde durch die wiedereroberung des Machtkristall (Heft 1083) aufgehoben. Mysati bleibt aber weiterhin seine Partnerin. [...]“

Ob Ted in den PZ-Romanen seitdem bis heute noch eine Rolle spielte, kann ich leider nicht beantworten ...



i øvrigt ...

So furchtbar mysteriös dürfte der dänische Titel des Artikels eigentlich nicht sein, oder?

Aber ich hoffe, dass die VOLBEAT-inspirierten Worte einigermaßen sauber von Google übersetzt worden sind ;-)



Artikel:

Das WKG-Universum, Teil I: ... FOR EVIGT!

© Jochen Bärtle, 2024

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: *Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?*

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE
(<http://www.groschenhefte.net>)